



**Robert Schad**

Zeitrhythmen

Stuttgart, Kleiner Schlossplatz

Galerie Schlichtenmaier

**GS**



EMMEN, 2017, Vierkantstahl 60 mm, 32 × 85 × 36 cm

#### Kurzvita

- 1953 geboren in Ravensburg
- 1974–80 Kunststudium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe
- 1980-81 Stipendium des DAAD für einen Arbeitsaufenthalt an der Escola Superior de Belas Artes, Porto (ESBAP), Portugal
- 1982 Preis für Zeichnung der III. Biennale für zeitgenössische Kunst, Vila Nova de Cerveira, Portugal
- 1984 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg
- 1986 »1. Menció« im XXV. Internationalen Preis für Zeichnung »Joan Miró«, Barcelona
- 1988 Stipendium der Cité Internationale des Arts, Paris
- 1989 Großer Preis der II. Internationalen Biennale für Bildhauerei Obidos, Portugal
- 1989–90 Wilhelm-Lehmbruck-Stipendium der Stadt Duisburg;  
Gastprofessur für Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart
- 1992 Projektstipendium »Werk statt Schloss« der Stadt Wolfsburg
- 2003 Eröffnung des »Parc de Sculpture de Larians«
- 2007 Arbeitsaufenthalt in »La Vie des Formes« – Stiftung Mark di Suvero, Chalon sur Saône
- 2016 Skulpturenweg in der Bretagne  
lebt in Larians (Frankreich) und Chamosinhos (Portugal)

Zur Eröffnung der Ausstellung

**Robert Schad – Zeitrhythmen**

Skulpturen und Zeichnungen

laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich am Donnerstag,  
20. September 2018, um 19.30 Uhr in die Stuttgarter Galerie ein.


Der Künstler ist anwesend.

Es spricht Dr. Kuno Schlichtenmaier.

Die Galerie ist am 20. September bis 21.30 Uhr geöffnet.

SALON

Am Freitag, dem 5. Oktober, findet um 16 Uhr eine Führung zum »Stuttgarter Weg« (1986),  
einem Hauptwerk Robert Schads, im Verbindungstunnel zwischen dem Stuttgarter Haus  
der Abgeordneten und dem Landtag statt – mit anschließender Führung durch die Ausstellung  
in der Galerie. **Um Anmeldung wird gebeten.**

Die Werke der Ausstellung finden Sie ab 27. September als  
**ONLINE**AUSSTELLUNG auf [www.schlichtenmaier.de](http://www.schlichtenmaier.de) 

Titelbild:

RUMONI, 2017, Vierkantstahl 60 mm, 281 x 72 x 179 cm



## Zeitrhythmen

Skulpturen und Zeichnungen von Robert Schad

*»Seh ich flüchtige Schatten, befreit von der Schwere des Leibes?  
Schlingen im Mondlicht dort Elfen den luftigen Reih'n?«  
(Friedrich Schiller, Der Tanz)*

Robert Schad (\* 1953 in Ravensburg) gehört zu den international renommiertesten Stahlbildhauern der Gegenwart. Seine Skulpturen aus massivem Vierkantstahl durchmessen den privaten und öffentlichen Raum, um Besitz von ihm zu ergreifen. Ausgehend von einer am Menschen orientierten Verhältnismäßigkeit, die wir wie selbstverständlich noch fassen können – der Stahl von 4,5 oder 6 cm Seitenlänge lässt sich noch gut umgreifen –, sucht er die vollendete Form: in der Balance zwischen majestätischer Schwere und schwebender, ja tänzerischen Leichtigkeit. Die Rhythmik des aus zersägten Baustahlstäben zusammengeschweißten Materials macht aus den Räumen gestaltete Orte von bezaubernder Schönheit und vermittelt bei aller Bewegtheit den Eindruck einer statuarischen, auratischen und kontemplativen Dauerhaftigkeit. Die Bewegung erscheint uns absolut rhythmisiert, nicht allein im Sein, sondern auch in der Zeit. Die Anmut und Würde, die Schad hier zum Ausdruck bringt, macht seine Arbeiten zu Protagonisten einer modernen Klassik. »In sich selbst ruhet«, so schreibt Friedrich Schiller in »Über die ästhetische Erziehung des Menschen, »die ganze Gestalt ...; da ist keine Kraft, die mit Kräften kämpfte, keine Blöße, wo die Zeitlichkeit einbrechen könnte. Durch jenes unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich in dem Zustand der höchsten Ruhe und der höchsten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Rührung, für welche der Verstand keinen Begriff und die Sprache keinen Namen hat.«

Völlig unabhängig von Schads Skulpturen entstehen Zeichnungen auf Papier sowie Lackarbeiten auf Stahlblech, die das Werk sinnfällig ergänzen. Was ihn hier antreibt, ist die Freiheit der autonomen Linie in ihrer ganzen Vielgestaltigkeit, ohne inhaltliche oder statische Zugeständnisse. Die Linie folgt der skulpturalen Spur, nicht umgekehrt. Wesentlich für Schads gesamtes Œuvre ist die Bewegung aus der Gestik heraus, das heißt, der Künstler erkundet den Raum auch körperlich: im Kleinen oder Monumentalen, als Raumzeichnung aus Stahl oder als Zeichnung auf Papier und Metall, immer lässt sich die Linie aus einer gedachten Handschrift heraus nachvollziehen. Zugleich schlägt Robert Schad auch eine Brücke vom individuellen, freien Raumduktus zum konstruierten, gebauten Raum, der sich mit der umgebenden Architektur auseinandersetzt. So entstehen installative Choreographien, die von einem großen plastischen Willen getragen sind: Mal scheint sich das Material einen Weg geradezu durch den Raum zu bahnen, ihn zu durchdringen, mal tastet sich der Stahl spielerisch an Raumgrenzen entlang, als habe er sich selbständig gemacht, wie beispielsweise beim »Stuttgarter Weg«, der den Landtag in Stuttgart mit dem Abgeordnetenhaus unterirdisch verbindet. Diese inszenierte Architektur wie die existenziell anmutende Raumzeichnung versteht Schad hier, gemäß Naum Gabo, als »Gebäude unseres täglichen Daseins«, ein in Stahl gebanntes Tanz-Theater. Durch phantasiestrotzende Benennungen (»Hergis«, »Kalles«, »Kamart« usw.) macht der Bildhauer aus seinen raumgreifenden Zeichensetzungen Wesen von nahezu mythischer Präsenz, die den Betrachtern, so Schad, Impulse geben, »um sich auf die Reise zu ihrer ureigenen Assoziationswelt zu machen«.

*Günter Baumann*



HERGIS, 2004, Vierkantstahl massiv 45 mm, 104 x 178 x 64 cm

**Galerie Schlichtenmaier**

Kleiner Schlossplatz 11 70173 Stuttgart  
Telefon 0711 / 120 41 51 Telefax 120 42 80 [www.schlichtenmaier.de](http://www.schlichtenmaier.de)

**Robert Schad – Zeitrhythmen**

Skulpturen und Zeichnungen

Ausstellungsdauer: 20. September bis 24. November 2018

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr, Samstag 11–17 Uhr  
und nach Vereinbarung. Sonn- und Feiertag geschlossen.

Die Galerie befindet sich im Zentrum von Stuttgart  
hinter dem Kunstmuseum am Schlossplatz.

Abb. linke Seite: KALLES, 2008, Vierkantstahl massiv 45 mm, 59 x 28,5 x 26 cm